Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-314060-p0001-8

Ra. 7. 2.

(2)(23)

Wir Friderich Wilhelm, von Gottes Gnaden/ König in Preussen/ Marggraff zu Brandenburg/ des Heiligen Römischen Reichs/ Ertz-Cämmerer und Churfürst/ Souverainer Printz von Oranien/ Neufchatel und Vallengin, zu Magdeburg/ Cleve/ Jülich/ Berge/ Stettin/ Pommern/ der Cassuben und Wenden/ zu Mecklenburg/ auch in Schlesien/ zu Crossen Hertzog/

)(Burg-

Burggraff zu Nürnberg / Fürst zu Halberstadt / Minden / Camin / Wenden / Schwerin / Ratzeburg und Moerß / Graf zu Hohenzollern / Ruppin / der Marck / Ravenßberg / Hohenstein / Tecklenburg / Schwerin / Lingen / Bühren und Lehrdam / Marquis zu der Vehre und Vlißingen / Herr zu Ravenstein / der Lande Rostock / Stargardt / Lauenburg / Bütow / Arlay und Breda / ꝛc.

Geben hiemit und vermittelst dieses offenen Patents jedermänniglich in Gnaden zu vernehmen / demnach Wir mißfällig erfahren müssen / welchergestalt Unsers in Gott ruhenden Herrn Groß-Vaters Churfürstl. Durchl. höchstseligsten Andenckens / nachfolgendem albereit hiebevor am 16. Februarii 1686. herausgelassenen und publicirten Edict bißhero nicht gebührend nachgelebet worden / und zwar erstlich / daß die von Adel an unterschiedlichen Ohrten Unserer Chur- und Marck-Brandenburg und sonderlich in der Altenmarck und Prignitz / welche auf ein oder anderer

Feld-

Feldmarck Unserer Ambts- wie auch anderer Adelicher Dörffer etwann einige Scheffel Pacht oder einige Rauch-Hühner oder sonst geringe præstationes zu fodern haben/ sich darauf aus einem daher vermeintlichen Rechte der Jagdten zugleich und ohne Unterscheid mit angemasset/ und solche unter diesem Vorwandt/ durch einen unverantwortlichen Mißbrauch/ geraume Zeithero daselbst exerciret; Denn auch/ daß sonst allerhand Leute durch schädliche Eingriffe seit einigen Jahren sich unterstanden/ gar auf frembden Feldern der Jagt-Gerechtigkeit/ so ihnen keinesweges zukömt/ unbefugter Weise und vornehmlich zur Wintерszeit/ sich zu gebrauchen und daselbst/ absonderlich auf dem Schnee/ gleichsam ein Haasen-Morden anzustellen; Imgleichen daß hin und wieder in denen Dörffern/Bauren und Einlieger sich finden/die unter dem Vorgeben/als wäre es ihnen von gewissen von Adel erlaubet/ insonderheit im Früh-Jahr/ da der Haase setzen soll/ herum lauffen/ Haasen auch Rephühner und was ihnen sonst vorkommt/ ohne Unterscheid/ wo sie es antreffen/ todt oder auch nur zum Schaden schiessen/ wie selbige denn auch im Herbst eben also mit dem Feld-Hühner Fangen und Schiessen verfahren/ alle Felder durchstreichen/ und was sie nur immer finden können/ wenn es auch kaum aus den Schaalen gekommen/ mit sich wegnehmen und sonst auf al-

lerhand Ahrt und Weise vertreiben sollen; Nachdem aber das erste nur eine böse eingerissene Gewohnheit zum Grunde hat und Wir selbst/ die Wir das meiste aus dergleichen Dörffern zu fodern/ keine Jagten daselbst exerciren lassen/ wiewol Wir mehr/ denn bemeldte die von Adel dazu befugt wären und Uns nicht unbillig derselben auch so lange/ als es von ihnen geschehen gebrauchen könten;

Und das Andere nichts anders als eine unbefugte Anmassung und straffbahre Eingriffe mit sich führet/ beyderley insgemein aber die Verheerung des Wildes überall im Lande nach sich ziehet und eine Sache von böser Consequentz ist; Als haben Wir der Nohtwendigkeit zu seyn erachtet/ sothanes Edict hiemit und Krafft dieses zu renoviren und zu schärffen/ auch anderweit publiciren und zu jedermanns Wissenschafft bringen zu lassen;

Setzen und ordnen auch solchemnach hiemit ernstlich/ daß Niemandt wer der auch sey/ weder auf denen Feldmarcken/ da er Anfangs gedachter massen nur einige geringe Foderung hat/ noch viel weniger auf denen Ohrten/ wo ihm gantz kein Recht zustehet/ einige Jagt-Gerechtigkeit zur Ungebühr sich anmassen/ dem Haasen- Fehder- oder anderem Wildpräth darauf nicht nachstellen/ noch solches/ wenn

es

es jung ist/ viel weniger die Eyer von allem Fehder-Wildpräth aus-oder wegnehmen noch sonst auf einigerley Weise das Wild zum allgemeinen Schaden verwüsten/ sondern sich dessen allen/ bey vermeidung Unserer arbitrar-und schwerer Straffe/ wie auch Unserer Ungnade hinführo allerdings enthalten solle/ massen Wir denn demjenigen/ welcher sich unterstehen möchte/ diesem Unsern Verboth entgegen zu handeln/ wenn er darüber betroffen/ oder der Ubertretung auf einigerley Weise überführet werden solte/ Anfänglich um funffzig Thaler/ und dafern er sich weiter darüber betreten ließ/ jedeßmahl mit dem duplo, nebst Erlegung aller verührsachten Unkosten/ zur Straffe/ worvon der Denunciant den vierten Theil zu gewarten hat/ ansehen/ oder im Fall er es mit Gelde zu bezahlen nicht vermöchte/ mit der Vestungs-Arbeit belegen wollen/ befehlen auch zu dem Ende nicht allein allen Unsern Jagt- und Forst-Bedienten/ wie auch Land-und Ausreutern in Unserer Chur-und Marck-Brandenburg nebst der Prignitz/ hierauf ein wachendes Auge zu haben und falls einige dawider zu handeln sich gelüsten lassen solten/ selbige zu weiterer Verordnung Nahmkündig zu machen/ sondern Wir wollen auch und gebiehten Krafft dieses ernstlich/ daß Unsere sämbtliche Vasallen und Unterthanen/ an Adelichen/ Beamten/ Magistråten/ Bürgern/ Ackerleu-

ten und Bauren/ wie auch Schäffern und Hirten/ wenn sie dergleichen unbefugte Jäger und Schützen in denen Feldern gewahr werden/ solches sofort durch den Glocken Schlag oder auf eine andere Weise denen Gemeinden kund machen/ und sich mit zusammen gezogener Macht des Täthers bemächtigen/ solchen in das nechste Ambt oder in die nechste Stadt zur Verwahrung einlieffern/ oder/ dafern es ein gnugsahm angesessener Bekanter/ solchen zwar des Arrests erlassen/ die That aber sofort dem nechsten Beamten und Forst-Bedienten ansagen und es/ bey Vermeidung ernstlicher Bestraffung nicht verschweigen sollen/ massen denn auch die Beambte und Forst-Bediente dem Ober-Forstmeister bey Verlust ihrer Dienste ohnverzüglich darvon zulängliche Nachricht zu geben haben/ gestalt Wir gegen diejenige/ so wider dieses Unser gnädigstes und zum gemeinen Nutzen des Landes reichende Patent ichtwas vorzunehmen sich unterstehen solten/ erwehnter massen oder nach Befinden sonsten zu verfahren nicht unterlassen werden/ damit auch Niemand mit der Unwissenheit sich entschuldigen möge/ so wollen Wir/ daß dieses wenigstens alle Jahr zweymahl/ als den letztern Sonntag des Monahts Februarii und den ersten Sonntag nach Johannis, öffentlich von denen Cantzeln verlesen/ an gewöhnliche Oehrter affigiret und dadurch ein jeder für Schaden und Unge-

gelegenheit gewarnet werden solle ; Im übrigen verbleibet es in allen Stücken/Clausuln und Puncten bey Unserm unter den 8. April h. a. wegen der Setz-Zeit ins Land publicirten Edicte und dessen unterm 3. Julii d. a. darauf erfolgten Declaration; Gegeben im Lager vor Stralsund/den 12. Novembr. 1715.

Friderich Wilhelm.

L. S.

E. B. v. Kamecke.

Kg 2908
4°
(II.)
ULB Halle
3
001 952 994
56

ir Friderich

Wilhelm,

von Gottes

König in Preussen/

u Brandenburg/ des

mischen Reichs/ Ertz-

nd Churfürst/ Souve-

n Oranien/ Neufchatel

zu Magdeburg/ Cleve/

Stettin/ Pommern/ der

enden/ zu Mecklenburg/

n/ zu Crossen Hertzog/

)(Burg-

Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Inches Centimetres

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-314060-p0013-4
DFG